

# Ein Gedanke zum Mitnehmen



## Was wir jetzt brauchen: Kraft, Liebe und Besonnenheit

Corona – Krise. Größer und weitreichender als wir es uns je vorstellen konnten. Was brauchen wir jetzt? Wenn man der „Schwarmintelligenz“ traut, dann muss man nur einen Supermarkt besuchen. Dann kann man sehen: Hauptsächlich brauchen wir jetzt offenbar: **Eintopf in der Dose, Nudeln und Toilettenpapier**. Das sind offenbar die drei Dinge, die man in der Krise am notwendigsten braucht.

Ich glaube das nicht. Das wird nicht reichen für uns Menschen, um diese Krise zu bestehen. Denn wir sind eine Gesellschaft, eine Gemeinschaft – und wenn jeder nur an sich denkt, ist noch lange nicht an alle gedacht. Als Gemeinschaft brauchen wir jetzt das, was uns miteinander verbindet und trägt.

Für die christliche Gemeinde stehen im Neuen Testament drei Dinge, die sie als Gemeinschaft brauchen, um durch die Krise zu kommen – und das sind: **Kraft, Liebe und Besonnenheit**. Die drei wirken gegen den Geist der Furcht, die die Krise auslöst.

**Kraft** – klar, denn es ist anstrengend, so herausgefordert zu werden durch alles, was durch die Krise ungewohnt und verändert ist.

**Liebe** – sie weist über den einzelnen hinaus und auf den Mitmenschen hin. Und sie ist Gottes stärkste Kraft für uns. Nicht umsonst sagt Jesus: Liebe Gott und deinen Nächsten wie die selbst.

Und **Besonnenheit** – sie bewahrt vor Panik und Kurzschlusshandlungen. Sie behält die Ruhe und den Überblick.

Diese drei werden uns weiter bringen als ausreichend Toilettenpapier. Das ist es, was uns der christliche Glaube jetzt zu sagen hat.

**Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Timotheusbrief 1,7**

**Pfarrer Gerd Oevermann**